

**Zeitschrift:** Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles  
**Band:** 30 (1987)  
**Heft:** 2  
  
**Artikel:** Werdegang eines Wandbildes, dargestellt in einem bibliophilen Buch  
**Autor:** Bosch-Gwalter, Hans Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-388478>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schreiben: Der Buchblock ist identisch mit der Normalausgabe. Das Gewand hingegen sieht anders aus. An Stelle des dunkelbraunen Leinenbands mit schwarzer Prägung und des noch dunkleren Vorsatzpapiers bei der Normalausgabe tritt hier ein Weiß – ein Weiß, das zu einem der teuersten Papiere gehört, die sich denken lassen: Richard-de-Bas, ein handgeschöpftes Bütten. Je ein ganzer Bogen wurde verwendet für vorderes und hinteres Vorsatzpapier, dokumentiert durch das beidemal aufscheinende, althergebrachte und wunderschöne Wasserzeichen: Firmenname, doppelt umwundenes Herz und die Jahreszahl 1325.

Die Vorzugsausgabe präsentiert sich in der Form einer Überraschung. Sie besteht für den Betrachter zunächst einfach als ein gerahmtes Bild, ein Kupfertiefdruck, gestochen, radiert, in der oberen Partie mit Blattgold hinterlegt. Sie liegt in einem tiefen Schrägschnitt-Passepartout, und das Ganze steckt in einem Eisenrahmen. So hängt diese Graphik an der Wand.

Nimmt man den Rahmen ab und zieht ihn von der rückseitigen Akrylkassette, so erscheint die Graphik im Passepartout als Vorderdeckel des Buches. Aus der Kassette genommen, gibt diese Ausgabe nun alle Details preis, wie sie am bibliophilen Buch geschätzt

werden: Der Einbandrücken ist anilingerbtes weißes Schweinsleder und könnte in Farbe und Struktur das Handbütten des Einbands nicht besser ergänzen. Auf dem Rücken und dem hinteren Deckel sind Schrift und Federkielzeichen in Gold eingeprägt. Der schwärzlich-silbrige Graphit-Kopfschnitt wird von einem hochroten Glanzleder-Kapitalband gesäumt. Im Buch, vor dem Schmutztitel, findet sich ein Blatt eingelegt mit dem Original eines jener 80 Federkielzeichen, die im Buchblock wie von leichter Hand eingestreut wirken.

Wer das Buch vor sich liegen hat, sollte übrigens nicht verfehlen, die einzelnen, sehr farbtreu gelungenen Reproduktionen auf ihre Glanzstrukturen hin zu untersuchen: zu den vier Farben lief bei mehreren Bildern farbloser Lack mit, der die Glanzeffekte der Originale auf den Repros ganz raffiniert wiedergibt. Beide Ausgaben wurden von den ersten, konkreten Schritten in der Planung bis zu den fertig vorliegenden Büchern in neun Monaten erarbeitet. *E. Moehsngang*

Normalausgabe beim Verlag Paul Haupt, Bern, 96 Seiten, Auflage 1200 Exemplare, Preis Fr. 58.–.

Vorzugsausgabe bei E. Moehsngang, CH-3054 Schüpfen, Auflage 75 Exemplare (dazu fünf Épreuves d'artiste), Preis Fr. 1450.–.

## WERDEGANG EINES WANDBILDES, DARGESTELLT IN EINEM BIBLIOPHILEN BUCH

(zur nebenstehenden Illustration)

Der in der Schweiz mit seinen Fresken im Kreuzgang des Fraumünsters und dem seinerzeit begeistert aufgenommenen Wandbild an der Schweizerischen Landesausstellung 1939 weit herum bekannt gewordenen Künstler Paul Bodmer (1886–1983) erhielt 1940 den ehrenvollen Auftrag, im neu errichteten Gemeindehaus Zollikon einen Saal auszumalen. Gewissenhaft, wie der Maler

Bodmer es war, machte er sich an die Vorbereitungen. Eingehende Studien im Schweizerischen Landesmuseum führten zu zahlreichen Skizzen, Zeichnungen und Aquarellen, von denen 1986 zum 100. Geburtstag eine eindrucksvolle Ausstellung im Zolliker «Bodmersaal» zu sehen war.

Anlässlich dieser faszinierenden Werkchau reifte der Gedanke, in einem bibliophi-



len Buch die Entwicklung von der ersten Studie bis zum vollendeten Fresko-Wandbild aufzuzeigen, da ja Vorarbeiten in dieser Vielzahl höchst selten aufgefunden werden. Diese ausführliche Dokumentation erhält dadurch eine noch ganz besondere Bedeutung.

In dem kürzlich im Kranich-Verlag Zollikon erschienenen Kunstband «Zeichnungen und Studien zu den Fresken von Paul Bodmer im Gemeindehaus Zollikon» wird diese Bilderfolge in schwarzweißen und farbigen Wiedergaben festgehalten.

Separat gedruckt wurde das vom Sohn des Künstlers unlängst im Atelier aufgefundene

Skizzenbuch mit den ersten Studien zu den Zolliker Fresken. Dieses Faksimile ist Bestandteil der beiden Luxusausgaben des Kunstbandes.

Die Illustrationsprobe zeigt den Zolliker Wehrmann Gerhard Brunner als Zeuge des Gewaltmarsches der zweitausend Zürcher unter Hans Waldmann zur Schlacht bei Murten gegen Karl den Kühnen am 22. Juni 1476.

*H. R. B.-G.*

Paul Bodmer. Zeichnungen und Studien zu den Fresken im Gemeindehaus Zollikon. Mit einem Vorwort von Heini Waser. 104 Seiten, Format 25 x 32,5 cm. ISBN 3-9066-40-01.9. Zollikon, Kranich-Verlag 1987.